

Predigt vom Sonntag 17. Januar 2021 von Beat Schulthess

Thema: Was für Düfte verbreite ich?

«Von ganzem Herzen danke ich Gott dafür, dass er uns immer im Triumphzug von Christus mitführt. Wohin wir auch kommen, verbreitet sich die Erkenntnis Gottes wie ein angenehmer Duft, dem sich niemand entziehen kann. Ob die Menschen nun die Botschaft annehmen und gerettet werden oder sie ablehnen und verloren gehen: Durch Christus sind wir ein Wohlgeruch für Gott. Für die einen ist es ein Verwesungsgeruch, der ihnen den Tod bringt; für die anderen aber ein angenehmer Duft, der ihnen neues Leben gibt. Wer aber ist für diese grosse Aufgabe geeignet?» 2. Korinther 2,14-16 (Hoffnung für alle)

Einleitung:

Der Geruch spielt in unserem Alltag eine grössere Rolle, als man vielleicht glaubt. So sagt man, dass man einen bestimmten Menschen "nicht riechen kann" oder dass uns etwas "stinkt".

Wie man herausgefunden hat, entscheiden Gerüche tatsächlich über Sympathie und Antipathie, weshalb an der Aussage, diesen oder jenen Menschen "nicht riechen zu können" tatsächlich etwas dran ist.

Weil Geruch sympathisch oder auch unsympathisch macht, wird überhaupt viel in Duftwäscherchen oder Duftstoffe, und das nicht nur für den persönlichen Gebrauch, sondern auch für Räume und Produkte investiert.

Eine Brandversicherung machte sich das einmal, wenn auch unter anderem Vorzeichen, zunutze, in dem sie ihre Werbeschreiben, mit einem kaum wahrnehmbaren Brandgeruch versah, was zu einer Steigerung der Vertragsabschlüsse führte.

Der heutige Predigttext sagt uns, dass auch Christen einen "besonderen Geruch" an sich haben: Für Gott und die, die sich retten lassen, ein Geruch zum Leben, weil schon die Erkenntnis Gottes nach Leben riecht.

Das Evangelium gleicht, bildlich gesprochen, einem frischen Frühlings- und Blütenduft. Wer diesen Geruch nicht mag, nimmt stattdessen nur seinen eigenen Verwesungsgeruch wahr, der dann so richtig spürbar wird, wenn der frische Wind des Evangeliums weht.

Es ist dann, wie in einem Raum mit abgestandener Luft, die schon keiner mehr spürt, weil sich alle im Raum Befindlichen daran gewöhnt haben. Erst wenn die Fenster geöffnet werden und frische Luft hereinströmt, spürt man die bis dahin vorhandene "Stinkluft" und wundert sich dann nicht mehr darüber, dass man Probleme hatte, sich zu konzentrieren.

Wir wollen Gott bitten, dass er uns ermutigt die Fenster in unserer Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in unserer Stadt, in unserem Land aufzumachen, damit sich der frische Wohlgeruch des Lebens verbreiten kann.

Darum wollen wir uns jetzt damit befassen was unser Leben in den täglichen Beziehungen für einen Geruch hinterlässt.

Wir dürfen, ja wir sollen für Gott ein Wohlgeruch sein

„Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verloren werden.“

2. Korinther 2,15

Gläubige als lebendige Briefe

Was hinterlasse ich für einen Eindruck oder einen Wohlgeruch bei meinen Mitmenschen?

Paulus, von welchem die Textstelle aus dem 2. Korintherbrief stammt ist für mich ein grosses Vorbild. Besonders in der Art und Weise, wie er sein Leben ganz an Jesus Christus orientiert und seine Zeit und Kraft ihm zur Verfügung gestellt hat. **Mir gelingt das längst nicht immer so gut. Im Bild gesagt riechen andere manchmal leider den Schweissgeruch meiner Ungeduld, meiner Lieblosigkeit, meines Egoismus, statt den Wohlgeruch Christi.** Nur wenn ich selbst immer wieder die Nähe Jesu suche, im Gebet den Kontakt zu ihm halte, ihn um Vergebung und Hilfe im Umgang mit meinen Mitmenschen und mir selbst bitte, kann sich da etwas verändern, können andere an mir immer besser den Wohlgeruch Christi wahrnehmen.

Die Botschaft von Jesus Christus ist nicht geruchsneutral. Wenn ich zum Glauben an ihn gekommen bin, dann ist das keine Sache, die nur mich betrifft und ansonsten niemanden etwas angeht. Im Gegenteil, Glaube, der in sich verschlossen bleibt vertrocknet und verkümmert. Lebendiger Glaube an Jesus Christus hat Auswirkungen, strahlt nach aussen, wird für andere spürbar, hörbar, erfahrbar – eben riechbar, wie Paulus es hier beschreibt. Dieser Geruch soll andere anziehen und anlocken wie ein blühender Apfelbaum im Frühling die Bienen, dass sie kommen und auch für ihr Leben das finden, was mich trägt und erfüllt: Das Vertrauen auf die Gnade und Liebe Gottes in Jesus Christus. Es ist nicht eine Anfrage von Gott an uns, ob wir ein Wohlgeruch für Christus sein wollen, sondern es ist unser Auftrag, Menschen mit dem Evangelium in Berührung zu bringen, sie auf ihre Verlorenheit anzusprechen und sie für Christus zu gewinnen.

Wir müssen uns dazu nicht verkrampfen, wir müssen auch nicht wie Paulus rastlos durch die ganze Welt reisen, aber wir sollten uns immer wieder die Frage stellen: **wo und wie kann ich in meinem Umfeld den Wohlgeruch Christi verströmen – durch die Art und Weise, wie ich anderen begegne, wie ich glaubwürdig rede und handle, wie ich mich traue, zu meinem Glauben an Jesus zu stehen und ganz selbstbewusst und selbstverständlich davon zu berichten.** Natürlich können wir es nicht machen, dass andere sich daraufhin entscheiden, auch ihr Leben Jesus Christus anzuvertrauen oder sich neu auf ihn auszurichten. Wir können Jesus Christus aber immer wieder darum bitten, dass durch unser Leben der Wohlgeruch Christi für andere deutlich riechbar, erkennbar, lesbar, und erfahrbar wird und in ihnen die Sehnsucht nach dem wahren Leben weckt.

Darin liegt für mich die Zusage in diesem Satz von Paulus: **„Wir sind ein Wohlgeruch Christi.“** Gott möchte uns gebrauchen. Wenn wir in einer lebendigen Beziehung zu Jesus Christus stehen, dann hat die Auswirkungen, dann wird durch uns etwas von Gottes Gegenwart in der Welt wahrnehmbar. Das ist nicht das Ergebnis meiner Leistung, sondern seiner Gnade und Liebe, die mir und allen andern gilt und die sich nach menschlicher Antwort durch den Heiligen Geist sehnt.

Der Winter, wie wir ihn jetzt erleben, mit viel Schnee und reiner Luft tut sehr gut und riecht auch gut. Wie dieser Duft jetzt meine Sinne und meine Umgebung erfüllt, so möchte Gottes Gegenwart mich erfüllen und umgeben. Ja lieber Herr Jesus hilf mir, dass ich ein guter Wohlgeruch für dich sein kann. Zeig mir die Bereiche in meinem Leben, wo die schlechten Gerüche herkommen, damit ich sie nicht nur mit Parfüm übersprühe, sondern mit deiner Hilfe entfernen kann!

Wer heute Morgen bewusst diese Entscheidung treffen möchte: „Herr ich will ein Wohlgeruch für dich sein“, darf jetzt alle seine schlechten Gerüche, die er verbreitet aufschreiben und dort am Kreuz in den "stinkenden Socken" zur Entsorgung tun. Man darf vorne auch niederknien. Auch ihr dürft als Symbolik eure schlechten Gerüche in einen alten Socken tun und diesen dann entsorgen.

Amen!